



NAVO

Natur- und Vogelschutzverein
Wauwil-Egolzwil und Umgebung

Info-Blatt

Frühling 2018

Familienanlass

Besuch des Archehofs, Hildisrieden inkl. Führung zu den Tieren oder in den Obstgarten. Anschl. Picknick mit schöner Aussicht. Auf den Arche-Höfen werden versch. Aspekte rund um das Thema «Vielfalt der Nutztiere und Kulturpflanzen» beleuchtet. Ziel der Archehöfe ist es, alte Rassen in der landwirtschaftlichen Produktion zu halten, ihr Leistungspotenzial und ihre besonderen Eigenschaften gezielt zu nutzen und so deren langfristige Erhaltung zu gewährleisten. Anreise mit PW's. Bitte den Kindern entsprechende Sitze für die Autos mitgeben.

Sa, 14.04.18, 9.00 – ca. 14.30 Uhr

Treffpunkt: Bahnhof Wauwil um 9.00 Uhr
Verpflegung aus dem Rucksack
wetterentsprechende Kleidung
Anmeldung bis Mi, 11.04.18 an
Sabine Schmid 041 980 04 35 oder
info@navowauwilegolzwil.ch



Appenzeller-Ziegen



Singdrossel

Foto: Marburger-Vogelwelt.de

Frühmorgen-Exkursion:

Vögel im Wald

morgendliches Vogelkonzert

So, 29.04.18, 6.00 – 10.00 Uhr

Rundgang: Panoramastrasse -
Chätzigerhöhe - Lättloch -
Allmend

Treffpunkt: P Allmend Egolzwil

Anmeldung bis Fr, 27.04.18 bei
F.X. Kaufmann 041 980 43 86/
info@navowauwilegolzwil.ch

Mit wetterentsprechender
Kleidung und Feldstecher

Jedermann ist herzlich eingeladen
keine Vorkenntnisse erforderlich



Foto: naturzyt.ch

Beobachtungstipp

Einige Jahre lang hat ein Tier des Storchenpaares, welche mehrere Bruten erst auf dem Scheunendach der Strafanstalt, danach auf der Tanne grossgezogen hatte, das Revier aufs äusserste verteidigt. Dies ging soweit, dass sich keine anderen Storchenpaare auf den weiteren angebotenen Nisthilfen ansiedeln konnten. Nun dürfen wir uns darüber freuen, dass anscheinend bald in 4 Nestern Junge aufgezogen werden.

Haben Sie gewusst ...

dass es auf dem Santenberg nur noch ein paar wenige grosse Haufen der Waldameisen gibt? Das Revier eines Ameisennestes umfasst etwa einen Radius von 50 m. Waldameisen fressen verschiedene Insekten wie Borkenkäfer und Zecken! Ausserdem halten sie sich «Herden» von Blattläusen wie Milchkühe auf dem Nadelbaum, unter welchem ihr Nest liegt. Fällt man diesen «Mutterbaum» oder stochert im Ameisenhaufen, dann bedeutet dies das Aus für diese Waldameisenpopulation. Der Bestand dieser Ameisenart ist leider rückgängig. Mehr unter www.waldameisenschutz.ch



Fotos: waldbeiderbasel.ch
schweizerbauer.ch

Mit freundlicher Unterstützung von

paroni honig Roman und Simone Erni-Kuhn
Steinacher 22, 6243 Egolzwil
www.paronihonig.ch



Foto: Katja Gut



Roman Erni

Wir stellen vor ...

Der Bienenvirus hat mich schon in der 5. Klasse infiziert. Im Fach «Mensch und Umwelt» widmeten wir uns dem faszinierenden Leben der staatenbildenden Honigbienen. Seitdem wuchs meine Imkerei stetig an. 2016 übernahm ich den Imkereibetrieb und das bekannte Honiglabel «paronihonig» von meinem Kollegen Marco Paroni. Davor arbeitete ich bei der Firma BioVet als «Bienen-Spezialist».

Die Arbeitsspitzen in einem Imkereibetrieb liegen zwischen Mai bis August. Zu dieser Zeit kann ich auf die Unterstützung durch meine Frau und Eltern zählen. Sie übernehmen die Honigschleuderei sowie die Etikettierung der Gläser.

Wir arbeiten mit der Buckfast-Biene. Eine Züchtung der westlichen Honigbiene (*Apis mellifera*) in geschlossenen Populationen macht aus meiner Sicht keinen Sinn, da dies den Verlust der genetischen Variabilität begünstigt.

Bienen sind zu schade, um in Reinzucht zu verarmen!
(Zitat: Tierzuchtpexperte Prof. Dr. M. Förster)

Eines unserer Hauptprobleme bei den Bienen ist und bleibt die Varroamilbe, ein aus Asien eingeschleppter Bienenparasit. Während die Milbe bei der östlichen Biene (*Apis cerana*) keine grösseren Schäden anrichtet, führt eine zu hohe Milbenpopulation bei den westlichen Bienenvölkern zu dessen Tod. Auch Pestizide spielen bei Völkerverlusten mit. Bei Zulassungen sind die Folgen für die Insekten wohl bekannt, die Wirkung von Pestizid-Cocktails dagegen nicht.

Seit den letzten 25 Jahren ist die Flug-Insekten-Biomasse um 75% zurückgegangen. Etwa 80% der Wildpflanzen sind abhängig von Insektenbestäubung, und 60% Prozent der Vögel in der heimischen Natur ernährt sich hauptsächlich von Insekten. Diese Tatsachen sind für mich Grund genug, beim NAVO mitzuarbeiten. Zudem geht es mir auch um die Integration in die Gemeinde, da ich nicht in Egolzwil aufgewachsen bin. Die überaus grosse Vielfältigkeit in der Imkerei, die Arbeit an den Völkern, Königinnenzucht, Waldtrachtbeobachtung, Wachsverarbeitung, Schreinern, Vermarktung, usw. hat mich schon immer fasziniert. Daher werde ich mich wohl auch die nächsten 30 Jahre um Bienen kümmern.

Kolumne

Siedlungsrand – in jüngster Zeit habe ich mich das erste Mal damit befasst. Waldrand ja, aber Siedlungsrand? Öfters geniesse ich den Blick vom Santenberg Richtung Moos und nicht umgekehrt. Eine Veranstaltung von «Freunde der Wauwiler Ebene» hat mich fürs Thema sensibilisiert. Der Siedlungsrand als Übergang vom Siedlungsgebiet zur Kulturlandschaft kann gut gestaltet zur Lebensqualität, zum schönen Landschaftsbild und zur Artenvielfalt der Natur beitragen. Näher betrachtet scheint mir dies sinnvoll, so wie der Waldrand auch seine wichtige Funktion erfüllt. Kurzum sehe ich nun die verschiedenen Siedlungsråder ausser oder innerhalb unserer Dörfer aus einem ungewohnt, neuem Blickwinkel... Sie auch?

Margrit Lang, Präsidentin NAVO Wauwil-Egolzwil

NAVO Wauwil-Egolzwil

SOS-Dienst

Sabine Gut

041 980 07 57

Ausgabe Nr. 6 / Frühling 2018

Herausgeber und Redaktion:

NAVO Wauwil-Egolzwil

Bahnstrasse 15, 6242 Wauwil

www.navowauwilegolzwil.ch, info@navowauwilegolzwil.ch

Spendenkonto: Valiant Bank, 3001 Bern, PC-Konto 30-38112-0

Kontobesitzer: NAVO Wauwil-Egolzwil, IBAN: CH40 0630 0016 7400 2340 1

